

Versorgungsfeld: Diabetesleber

Ist die Leber über einen längeren Zeitraum schädigenden Einflüssen ausgesetzt, manifestiert sich dies zunächst vor allem durch die vermehrte Einlagerung von Fett. Man spricht dann von einer Steatosis hepatis. Bleiben die schädigenden Einflüsse bestehen, kommt es zusätzlich zu entzündlichen Prozessen, der sogenannten Steatohepatitis. Im weiteren Verlauf droht der Übergang in eine Leberzirrhose mit starker Fibrosierung und ungesteuerter Bildung von Regeneratknoten. Zu diesem Zeitpunkt ist die Leber in ihrer Funktion bereits erheblich eingeschränkt. Auf dem Boden dieser Vorgänge steigt das Risiko für ein hepatozelluläres Karzinom erheblich.

a. Teilnahmevoraussetzung

Teilnahmeberechtigt sind Versicherte mit gesicherter Diabetesdiagnose ohne bekannte K77.8 (Leberkrankheit bei sonstigen anderenorts klassifizierten Krankheiten).

b. Früherkennung

Es wird eine Ultraschalluntersuchung des Leberparenchyms durchgeführt. Es folgt eine labormedizinische Untersuchung und Interpretation der Leberwerte vor dem Hintergrund des klinischen Gesamtbildes.

c. Weiterbetreuung

Der Krankheitsverlauf wird unter Einsatz geeigneter Untersuchungsmethoden kontrolliert. Das Einhalten der vereinbarten Ziele (Lebensstil, Therapietreue) wird überprüft und ggf. angepasst, die höchstmögliche Adhärenz wird angestrebt. Ist ein Fortschreiten der Diabetesleber erkennbar, erfolgt eine kritische Überprüfung der aktuellen Therapie der Diabetes-Grunderkrankung.